Protokoll über die Sitzung Schulausschuss der Stadt Wilhelmshaven am Donnerstag, 5. Juni 2025, 15:00 Uhr, Marion-Dönhoff-Schule, Nr. 5/2025

Mitglied SPD-Fraktion
Ausschussmitglied Marvin Hager
Ausschussmitglied Christina Heide

Mitglied Gruppe "Gemeinsam BUNT"
Beigeordneter Martin Burkhart
Ausschussmitglied Helga Weinstock

Mitglied CDU-Fraktion
Ausschussvorsitzender Martin Ehlers
Stellv. Ausschussvorsitzender Thomas Suberg

Mitglied Gruppe WIN@WBV, Berner, FDP, FW
Beigeordneter Markus Bulla

Jugendparlament
beratendes Mitglied Momamed Said

Stadtelternrat
Stimmberechtigter Sachverständiger Sascha Brückner
Stimmberechtigter Sachverständiger (Vertretung) Bianca-Marianna Janßen

Vertretung der Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen
Stimmberechtigter Sachverständiger Matthias Thode

Vertretung der Lehrkräfte der allgemeinbildenden Schulen
Stimmberechtigte Sachverständige Heike Prinz

Gastgebende Schule
Herr Stöver, Herr Dr. Ahrens

Gäste aus den Schulen
Frau Hellmerichs (IGS), Herr Immega (Grundschule Stadtmitte), Herr Lagumdzic (Grundschule Wiesenhof), Herr Markmann, Herr Schmacker (Beide NCW)

Hausmann-Architektur
Frau Junglas

Verwaltung
Erster Stadtrat Herr Schönfelder, Frau Kiesbye, Frau Rübsam, Herr Brandt, Herr Jonas, Herr Hofmann

A Öffentlicher Teil

Tagesordnung:

1	Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit	
2	Genehmigung der Tagesordnung	
3	Genehmigung der Niederschriften über die öffentlichen Teile der Sitzungen des Schulausschusses vom 28.11.24 und 06.02.25 sowie der gemeinsamen Sitzung mit dem BGGS vom 20.03.25	
4	Informationen zur Marion-Dönhoff-Schule	
5	Vorlagen an den Rat	
5.1	Namensgebung der Grundschule Stadtmitte	**70/2025**
5.2	Auszahlung von Beteiligungsprämien an teilnehmende Schulen des Projekts „Wat(t) zählt!“	**100/2025**
6	Mitteilungen und Anfragen	
6.1	Information zur Grundschule Wiesenhof	
6.2	Informationen zur Schulentwicklungsplanung	
6.3	Informationen zur Elternbefragung	
6.4	Startchancen-Programm	

Vorbemerkung: Der Wortmeldung von Schulleitungen ging die einhellige Worterteilung voraus.

1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Der Vorsitzende **Herr Ehlers** eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

2 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird genehmigt.

3 Genehmigung der Niederschriften über die öffentlichen Teile der Sitzungen des Schulausschusses vom 28.11.24 und 06.02.25 sowie der gemeinsamen Sitzung mit dem BGGS vom 20.03.25

Die drei o. a. Niederschriften werden bei einer Enthaltung genehmigt.

4 Informationen zur Marion-Dönhoff-Schule

Frau Junglas, Hausmann-Architektur, führt aus, dass sich die Marion-Dönhoff-Schule als Stadtteilschule versteht, die sich u. a. für die Vernetzung zum Stadtteil und für erweiterte Bildungsmaßnahmen einsetzt und dabei auch die Eltern einbezieht. Sie umreißt die Eckdaten der Schule, die Abstimmung des Bedarfs mit den schulischen Nutzern, geht auf das Außengelände und die Stadtteilhausräume ein. **Frau Junglas** erklärt die Grundrisse mit den Clustern für jeweils vier Klassen. Viel Wert legt die Schule auf Flexibilität, auch in Bezug auf die Möbel, die daher z. T. leicht verschiebbar sein werden. Weiter geht sie auf die Dreifeld-Sporthalle mit einer festen und einer mobilen Tribüne und auf die Mensa, bei der der Außenbe-

reich einbezogen werden kann, sowie den Brandschutz ein. Z. T. wurden bodentiefe im KME-Bereich Fenster gewählt, so **Frau Junglas**, weil einige SchülerInnen auch im Liegen oder am Boden sitzend lernen.

Die Förderung über den Kohlestruktur-Fond beträgt rd. 21 Mio €, die Förderung über die KfW ca. 3,6 Mio €.

Nun steht laut **Frau Junglas** die Genehmigungsplanung an, danach folgt der Bauantrag. Im kommenden Herbst/Winter erfolgen die Gründungsarbeiten und im Sommer 2026 startet der Hochbau. Die Fertigstellung des Neubaus wird für Sommer 2028 angestrebt.

Zu den Nachfragen von **Herrn Burkhart** teilt **Frau Junglas** wie folgt mit: Die maximale Schülerzahl von 25 wird berücksichtigt. Die Position des Pflegebads stellt die beste Lösung dar – hierzu erfolgte die Variantenabstimmung mit der Schule und letztlich sollen sich die KME-Kinder auch nicht nur in einem Bereich aufhalten. Beim Kiosk ist eine Ausgabe nach draußen eingeplant. Zur Sport- und Veranstaltungshalle ist ein barrierefreier Zugang gewährleistet. Für den Schutzbelag des Hallenbodens ist ein Lagerraum eingeplant.

5 Vorlagen an den Rat

5.1 Namensgebung der Grundschule Stadtmitte **70/2025**

Herr Ehlers verliest die Vorlage. **Herr Hofmann** weist auf die nach NSchG erfolgten Entscheidungen in den Schulgremien hin. **Herr Immega** teilt mit, dass in der Schulgemeinschaft erneut der Wunsch nach einem neuen Namen wuchs, weshalb sich insbesondere die SchülerInnen lebhaft an der Namensfindung beteiligten. Bei „Grundschule am Meer“ schwingt eine positive Aura mit und die Gebäudefarben können mit Strand und Wasser assoziiert werden. Der neue Name fand in der Schulgemeinschaft eine sehr große Zustimmung.

Für **Herrn Burkhart** ist der neue Name nicht spezifisch für diese Schule. Er beugt sich dem Wunsch der Schulgemeinschaft. **Frau Weinstock** begrüßt die Namensauswahl. **Herr Ehlers** dankt der Schulgemeinschaft, sich erneut auf den Weg zur Namensgebung gemacht zu haben und ruft zur Zustimmung auf.

Beschluss: einstimmig zugestimmt

Die Stadt Wilhelmshaven als Schulträger stimmt dem Wunsch der Schulgemeinschaft der Grundschule Stadtmitte zur Namensgebung zu. Der Schulname lautet damit zum Schuljahr 2025/26, also ab dem 01.08.25, „Grundschule am Meer“.

5.2 Auszahlung von Beteiligungsprämien an teilnehmende Schulen des Projekts „Wat(t) zählt!“ **100/2025**

Frau Rübsam stellt das Projekt mit möglichen Beteiligungsprämien für die Schulen

und die damit verbundene Förderung durch das Bundesministerium für Umwelt, Klimaschutz, Naturschutz und nukleare Sicherheit vor. Ausschlaggebend ist die Verbesserung im Nutzerverhalten beim Energieverbrauch. Die Prämien sind keine Förderung, sondern fließen zu jeweils 50% in die jeweilige Schule und in den städtischen Haushalt. In den Energie-Teams der Schulen sind insbesondere auch SchülerInnen vertreten. Wichtig ist die zeitliche Nähe von Feststellung einer Energieeinsparung und der Prämienauszahlung. Bei der Prämienauszahlung wird ein Puffer für evtl. Nachberechnungen eingebaut.

Auf Nachfrage von **Herrn Burkhart** erklärt **Frau Rübsam**, können über die Förderung auch geringinvestive Maßnahmen erfolgen.

Auf die Vorlage und die Anlage „Informationen zum Energiesparprogramm in Schulen“ wird verwiesen.

Herr Ehlers verliest die Vorlage und bittet zur Abstimmung.

Beschluss: einstimmig zugestimmt

In Fortführung der Beschlussfassung 194/2022 stimmt der Rat der Bereitstellung und Auszahlung von Beteiligungsprämien an am Projekt „Wat(t) zählt! – Energiesparmodelle in Wilhelmshavener Schulen“ teilnehmende Schulen für drei Projektjahre (2025/26, 2026/27, 2027/28) zu. Die Höhe der einzelnen Beteiligungsprämien entspricht jeweils der Hälfte des Geldwertes der innerhalb von 12 Monaten erbrachten Energieeinsparung, die Summe der Gesamtausgabe für Beteiligungsprämien wird auf 100.000,-- € jährlich gedeckelt.
Der Rat verpflichtet sich ab 2027 bis 2029 jährlich 100.000,-- € Aufwands- bzw. Auszahlungsermächtigung in den Haushaltsplan 2027/28 aufzunehmen.

6 Mitteilungen und Anfragen

6.1 Information zur Grundschule Wiesenhof

Herr Hofmann erklärt, dass zum August 2025 mit den jetzigen Kita-Räumen rd. 300 m² zusätzliche Fläche und auch eine weitere Außenfläche zur Verfügung stehen. Im Mai fand die erste Begehung der Räume unter Beteiligung von Schule, VHS als Caterer, GGS und Fachbereich Bildung und Sport statt. Die Räume sollen in erster Linie für die Essensausgabe von Jahrgang 1 und für die Betreuung im Vor- und Nachmittagsbereich genutzt werden, was zur deutlichen Entlastung der jetzigen Raumsituation führt. Div. Einrichtung und Ausstattung muss noch angeschafft und bauliche Änderungen müssen vorgenommen werden – nicht alles davon wird bis August zu schaffen sein, schließlich zieht die Kita auch erst im Sommer 2025 aus. Der zusätzliche Raum ist auch nötig, weil die Schule erneut mehr SchülerInnen in Jahrgang 1 aufnimmt (ca. 100) als aus Jahrgang 4 abgibt (ca. 75).

Auf Nachfrage von **Herrn Burkhart** teilt **Herr Brandt** mit, dass die Themen Brand-

schutz und WC's zzt. von GGS abgearbeitet werden. Von GGS erfragt er die weiteren Planungen um erneut im SchA zu berichten.

6.2 Informationen zur Schulentwicklungsplanung

Herr Brandt weist darauf hin, dass inzwischen die Stellungnahme des Stadtelternrates zur SEP-Beschlussvorlage vorliegt und die Auswirkungen durch den Ganztagsanspruch und durch die aktuelle Schülerzahlentwicklung auf die Grundschulbezirke näher betrachtet werden muss. **Herr Hofmann** blickt auf die Beschlussfassung aus 2020 zur neuen Grundschule und den anzupassenden Schulbezirken zurück. Nun ist festzustellen, dass der damalige Bezirkszuschnitt offenbar nicht mehr geeignet ist, weil sich die Schülerzahlen in den einigen Bezirken veränderten. Auch wurde festgestellt, dass die Schülerzahlprognoseberechnung – prozentuale Berücksichtigung von Wanderungen zwischen den Grundschulen – erneut angepasst werden muss, weil sich diese Wanderungen leicht änderten. Zur Anwendung kann in Zusammenarbeit mit der Abteilung Geoinformation, Vermessung und Statistik auch ein neues Prognose-Tool kommen. Möglichst in der nächsten Sitzung sollen einige Varianten zur Bezirksanpassung, die angepasste Prognose und die Prognose aus dem neuen Tool vorgestellt werden.

Herr Bulla bemängelt die fehlende Konzeptumsetzung. Über Inhaltliches wurde noch nicht gesprochen! **Herr Schönfelder** erwidert, dass es sich nicht um eine SEP für die schulinhaltlichen Konzepte handelt. Schwerpunkt sind bauliche und räumliche Aspekte. Der Schulträger, so **Herr Burkhart**, muss die Schulen bei pädagogischen Konzepten unterstützen und unterschiedliche Bildungsangebote zur Verfügung stellen. Er will die Schulen motivieren, sich zu entwickeln. **Herr Brandt** weist auf die Unterstützung der Schulen hin, u. a. durch Frau Kiesbye als Ganztagskoordinatorin. Auch neue Ganztagskonzepte (auch bezogen auf Räumlichkeiten) sollen noch im SchA vorgestellt werden. **Herr Schönfelder** bekräftigt, dass der Schulträger für die schuläußeren Angelegenheiten verantwortlich ist und die Impulse für die inhaltliche Ausrichtung aus der Pädagogik kommen müssen.

Frau Weinstock fordert, die Schulen so zu bauen und auszustatten, wie es von den Schulen gefordert wird. **Frau Prinz** erachtet es als elementar wichtig, auch die weiterführenden Schulen einer SEP zu unterlegen, auch damit keine Brennpunktschulen entstehen. Für **Herrn Bulla** ist ein breites Bildungsangebot wichtig und fordert durch den Schulträger die Konzeptkoordination, damit z. B. nicht an jeder Schule gleiche Schwerpunkte gesetzt werden. **Herr Ehlers** hebt hervor, dass seit Jahren nur abgestimmt mit den Schulen gebaut oder umgebaut wird.

Pause von 16:30 bis 16:40 Uhr

6.3 Informationen zur Elternbefragung

Herr Schönfelder bittet eingangs, den heutigen Informationen kritische Fragen und Anregungen folgen zu lassen, damit entsprechende Beschlüsse vorbereitet werden können.

Frau Kiesbye verweist zunächst auf das Ganztagsfördergesetz und den damit verbundenen aufwachsenden Anspruch für die Erstklässler ab dem Schuljahr 2026/27. Der Rechtsanspruch gilt auch für die Zeiten der Schulferien. Hinzu erläutert sie die Arten des Ganztags. Der Anspruch kann durch die Schulen (wie hier erwünscht) und auch durch Jugendhilfeträger oder freie Angebote erfüllt werden. Die Daten und Infos aus der Befragung, so **Frau Kiesbye**, reicht sie auch an die einzelnen Grundschulen weiter, damit sie in Ganztagskonzepten berücksichtigt werden können. Auf Nachfrage von **Frau Weinstock** erklärt **Frau Kiesbye**, dass die Elternbefragung anonymisiert ist und damit keinerlei Rückschlüsse auf einzelne Eltern bzw. Erziehungsberechtigte möglich sind.

Im Übrigen wird auf die Anlagen „Zusammenfassung Elternbefragung“ und Langfas sung Auswertung Elternbefragung“ verwiesen.

Herr Hager bittet diesen TOP in der nächsten Sitzung erneut aufzurufen, damit nach eingehender Beschäftigung dann u. a. detaillierte Fragen gestellt werden können.

Zur Frage von **Herrn Thode** antwortet **Frau Kiesbye**, dass das Personal z. B. auch durch Kooperationsvereinbarungen über Sportvereine eingesetzt wird und nicht nur von Schulen gestellt werden kann. **Herr Bulla** hält die Befragung für einen tollen SEP-Baustein und erfragt die sich ggf. schon ergebenden Schwerpunkte. Auch fragt er nach dem Aspekt der Beförderung von den Schulen zu den Sportvereinen. **Herr Brandt** weist auf die Kommunikation mit zukünftigen Kooperationspartnern (wie z. B. Landessportbund und Jugendhilfeträger) sowie beteiligten städtischen Fachbereichen und auf eine gemeinsame Informationsveranstaltung mit den Grundschulen hin. Wichtig ist dabei auch die Monetarisierung von Lehrkräftestunden. **Herr Burkhart** rät zur Bündelung von Angeboten für mehrere Schulen, damit es leistbar bleibt. Er fragt, ob durch den Schulträger Priorisierungen zur Ganztagsform gibt. **Herr Brandt** verneint dies und verweist auf die Konzepterstellung durch die Schulen und die Begleitung durch den Schulträger. **Herr Suberg** erachtet den Ganztag als Gemeinschaftsaufgabe, innerhalb der auch etwaiges Konkurrenzdenken beiseite zu schieben ist. Er appelliert an die Verwaltung, sämtliche möglichen Fördermittel auszuschöpfen.

Auf Nachfrage von **Herrn Bulla** gibt **Frau Kiesbye** an, dass mit den Grundschulen schon abgestimmt wurde, auch die Eltern von schon eingeschulten Kindern zu befragen. Dabei sollen auch die Schulkinder selbst beteiligt werden. **Frau Prinz** regt an, auch „Deutsch als Zweitsprache“ im Ganztagsbetrieb zu berücksichtigen.

6.4 Startchancen-Programm

Herr Brandt teilt mit, dass in einer der nächsten Sitzungen zum Startchancen-Programm berichtet wird.

Ende öffentlicher Teil

B Nichtöffentlicher Teil

Ende der Sitzung 18:50 Uhr

Schönfelder Erster Stadtrat	Ehlers Vorsitz	Hofmann Protokollführung